

Monatsbericht März - Viva o samba, viva o carnaval!

In diesem Monat drehte sich alles um eins: den Karneval. Seit Februar liefen schon die Vorbereitungen und nun ging es richtig los.

Die Zeit, auf die viele Brasilianer fast ein ganzes Jahr hinfiel hat begonnen: *Carnaval*. Die Menschen sprühen vor Lebensfreude die Stimmung der Meisten ist einfach großartig. Wer den Karneval nicht feiert, nutzt das lange Wochenende, um zu entspannen.

Karneval wird in Brasilien natürlich überall gefeiert, am meisten aber in Rio de Janeiro. Auf den *blocos*, mit fahrenden oder stationären Musikwagen wird ordentlich gefeiert. Die Straßen Rios sind vollgestopft mit verrückt verkleideten Menschen, Groß und Klein nehmen daran teil.

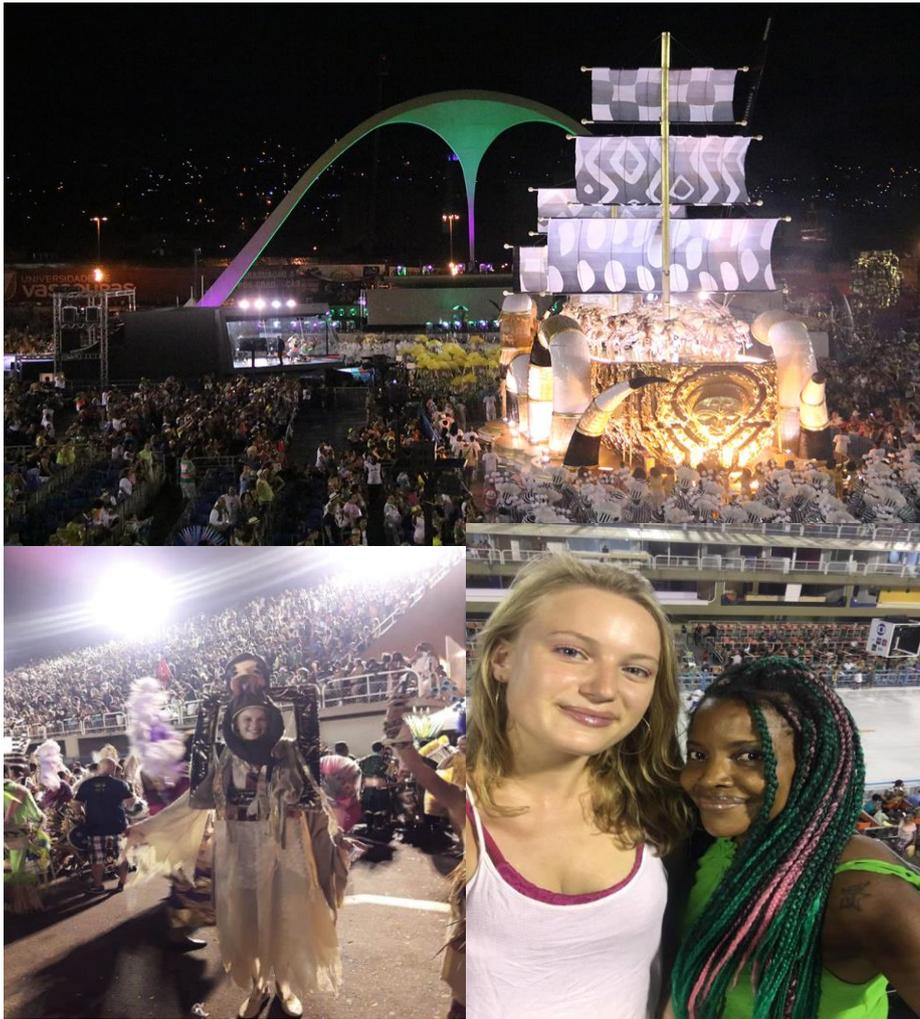


Ein besonderes Highlight für mich war die Nachricht meiner Freundin Nalva am Faschingsmontag, dass sie kurzfristig für mich ein Kostüm organisieren konnte. Ich durfte bei der Sambaschule *Mangueira* (deren Proben wir seit November besucht hatten) am großen Umzug der Sambaschulen im Sambódromo in Rio de Janeiro mitzulaufen!

Ich war total nervös, als wir am Tag des Umzugs die *fantasia*, also das Kostüm, in Mangueira (in Nähe des Stadions Maracanã) abholten. Zum Glück lief alles glatt, auch wenn wir lange auf die zuständigen Personen warten mussten.

Spätabends ging es dann los zu einer Freundin Nalvas, von dort aus fuhren wir zum Sambódromo *Sampucaí*, wo die Parade der besten Sambaschulen stattfindet. Dort wurden alle geschminkt und die prachtvollen Festwagen der Schulen zu sehen war wirklich Waaahnsinn! Für eine Nacht werden monatelang hoch aufwändige und kostspielige Kostüme und Festwagen kreiert.

Zuerst einmal mussten wir aber alle anderen Sambaschulen abwarten, denn wir waren die letzten und zogen erst um 4:00 Uhr morgens ins Sambódromo ein. Als die ersten Sambaklänge der Ukulele ertönten, war ich wieder hellwach. Das Gefühl, ein Teil der Schule zu sein, 82 Minuten (ja, die ganze Zeit das gleiche Lied) die 700 m Meter lange Bahn entlangzulaufen, begleitet vom Jubeln der Zuschauer – unglaublich! Am Zugende angekommen, kamen mir Joseph, meine Chefin Sheila mit ihrer Familie entgegen.



In der darauffolgenden Woche wurde dann abends das Ergebnis verkündet: Mangueira hat gewonnen! Wir haben gewonnen! So schnell ich konnte, fuhr ich mit der Metro bis nach Mangueira. Dort mit den ganzen anderen Anhängern auf dem Platz vor dem *quadra*, der Sambaschule, zu stehen war unglaublich! Besser hätte mein Karneval gar nicht sein können. Der Karneval dauerte – auch dann ohne meine Beteiligung - noch bis Mitte März an.

Ein Problem beschäftigte uns diesen Monat besonders: unser Kühlschrank. Der Kühlschrank war kaputt und dass die brasilianischen Handwerker lange brauchten wussten wir. Bei 34° Celsius war es aber nicht so einfach ohne Kühlschrank zu leben. In solchen Fällen heißt es dann: "dar um jeito", man kriegt das irgendwie hin, auch wenn es phasenweise nicht immer so klappt, wie man will.

In den Heimen und Projekten nahm alles seinen gewohnten Verlauf, mit Ausnahme der Tatsache, dass in den Häusern neue Kinder dazu stießen. Zusammen bastelten wir Masken für den Karneval und malten sie an. So wurden aus ein bisschen Pappe und ein paar Farben bunte Tiermasken und es war lustig wie wir in *Casa Reviver* die Sozialmütter erschreckten und Fotos machten.

Seit Mitte des Monats ist jetzt auch Rudo, ein Mosambikaner, Teil unserer WG. Da Padre Renato, Präsidentin Lucinha und Chef Stefio einige Zeit ein Weisenheim in Mosambik besucht haben, in dem Rudo aufwuchs, konnte er Kontakt zu Casa Do Menor pflegen und ist jetzt Freiwilliger und Teil unserer Familie in Miguel Couto. Er arbeitet im CIDA und kommt einmal pro Woche mit Joseph und mir mit in die Projekte, die nun seit Anfang März

nach einer langen Sommerpause von mehr Kindern als zuvor besucht werden. Wir verstehen uns sehr gut mit ihm.



Am 15.März machten wir einen Ausflug ins Kino mit den kleineren Kindern aus dem Projekt *Vila Claudia*, unsere Chefin Sheila hatte nämlich einen Kinobesuch gewonnen! Wir besuchten den Film "O parque dos sonhos", der "Park der Träume". Der Film handelt von einem Mädchen, das davon träumt, einen Freizeitpark zu errichten und nachdem es aus ihrem Feriencamp flieht, in eben demselben Park ihrer Träume landet. Träume finde ich sehr wichtig für alle Kinder, hin und wieder gedanklich aus der eigenen Realität zu fliehen und Großes zu denken.

Als wir mit den Kleinen im Shoppingcenter, in dem sich das Kino befindet, ankamen, war für mich besonders interessant und bemerkenswert, dass die Mehrheit der Kinder noch nie Rolltreppe gefahren ist. Die Kinder waren auch fasziniert von dem gläsernen Aufzug. Mich erstaunt immer wieder der krasse Gegensatz des modernen Shoppingcenters mit den vielen teuren Läden im Vergleich zu der Umgebung und dem Lebensstandard der meisten Menschen hier. Der Ausflug war eine Reise aus einer Realität in eine andere.

Kurz nach Karneval erhielt ich dann auch schon Besuch von meinen lieben Eltern :) Sie wurden in der Oração vorgestellt und begrüßt, alle kamen zu ihnen und haben sie umarmt und lieb willkommen geheißen, das hat nicht nur meine Eltern, sondern auch mich sehr berührt. Meinen Eltern zeigte ich alle Projekte und Heime Casa do Menors, stellte ihnen meinen Arbeitsplatz und Mitarbeiter vor und zeigte ihnen einiges Sehenswertes in Rio. Meinen Eltern ein bisschen von "meiner Welt" zu zeigen war gut, nun jetzt lernten sie die Menschen und Orte kennen, von denen ich in Telefonaten sonst immer nur erzählte. Auch ich lernte in dieser Zeit mit ihnen einiges Neues kennen: beispielsweise das Museo do Amanhã oder Samba am *Pedra do sol*.

Als sie dann wieder zurück nach Deutschland flogen, war es für mich wie als wäre es ein Traum gewesen. Ein wirklich schöner!



Begrüßung bei der morgendlichen Andacht



Blick vom *Parque das ruínas*; Santa Teresa



Mama mag Açai auch ganz gern :)